

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbza.

Nr. 105.

Freitag, 9. Mai 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis für den Abnehmer bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Post 1 Mark 80 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Zuschlag. Preis für die Zeilenzeile 40 bis dritte Spalte 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Söhnel in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

a., auf dem Schießplatz Heidehäuser:

am 14., 15., 16. und 17. Mai dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends.

b., auf dem Schießplatz Gohrlich nördlich und südlich des Wälsitzer Weges:

am 15., 16. und 17. Mai dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 5 Uhr abends.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrendereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohrlich sind die Wälsitzer Straße und der Wälsitzer Weg gesperrt. Letzterer wird aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 9. Mai 1912, Nr. 295 f D, abgedruckt in Nr. 108 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366^a bez. 366^b des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 8. Mai 1913.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonntag, den 10. Mai 1913, nachm. 1 Uhr

soll im hiesigen Restaurant in Weida — als Versteigerungsort — versteigert werden: 1 Registorckasse.

Riesa, den 8. Mai 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Wegen der auf den 1. Termin dieses Jahres noch rückständigen Gemeindeanlagen wird von uns nunmehr das Mahnverfahren durchgeführt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Mai 1913.

Kunstausstellung

im III. Gesch. der Carolaschule,
veranstaltet vom Stadtrat zu Riesa als Mitglied des Sächsischen
Kunstausstellungs-Bundes.

Vom 10. Mai 1913 an

Ausstellung von Gemälden und graphischen Werken von Lausitzer Malern.

Öffnet: Mittwochs nachm. von 3—5 Uhr,

Sonnabends von 3—5 Uhr,

Sonntags vorm. von 11—1/2 Uhr,

nachm. von 3—6 Uhr.

außerdem noch am 2. Pfingstfeiertag nachmittags von 3—6 Uhr.

Eintrittsgeld: Mittwochs nachm. und Sonntags vorm. 25 Pfg., zu den übrigen

Zeiten frei.

Sämtliche Kunstwerke sind verkäuflich.

Kinder unter 14 Jahren dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener besuchen.

Freibank Riesa.

Morgen Sonntag, den 10. Mai ds. Js., von vorm. 1/9 Uhr an, gelangt das Fleisch dreier Rinder und zweier Schweine zum Preise von 50 bez. 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 9. Mai 1913.

Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Derbliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Mai 1913.

—* Zufolge Allerhöchsten Beschlusses vom 9. d. M. sind die Unteroffiziere Neumann und Futtig im 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 zu Jährlichen ernannt worden.

—* Herr Gerichtsassessor Dr. Niebold hier ist vom 1. Juni d. J. ab als Hilfsrichter zum Landgericht Chemnitz veretzt worden. Als Ersatz wird dem hiesigen Amtsgericht Herr Gerichtsassessor Dr. Groß vom Amtsgericht Rößwein zugewiesen.

—* Wie seinerzeit berichtet, war am 31. März d. J. im Restaurant „Stadt Leipzig“ hier ein Bodentammerdiebstahl verübt worden. Der Täter ist jetzt in der Person des Arbeiters Wilhelm Nitzers aus Buschhausen ermittelt worden. Er hat in dem Restaurant gewohnt und übernachtet, wobei er sich, wie damals schon von der Polizei angenommen wurde, mit den drückenden Verhältnissen betraut gemacht und die Diebstähle ausgeführt hat. Es wird vermutet, daß er auch die übrigen Ende März hier verübten Bodentammerdiebstähle ausgeführt hat.

—* Der lustige Schwank „Bedige Chemänner“, welcher als Abschiedsvorstellung des Sächsischen Städtebundes unter Mitwirkung von Semf-Georgi am Pfingstsonntag im Hotel Hofpfer stattfinden wird, hat bereits im Berliner Lustspielhaus das Jubiläum der 250. Aufführung

erlebt. Auch im Stadttheater zu Bauen hat Direktor Semf-Georgi bereits mit diesem Stück gastiert und einen großen Erfolg gehabt.

— In den Laubwäldern, an den Hängen und in den Gärten entfaltet jetzt das Maiglöckchen seine weißen, silbernen Blüten, die so herrlich duften. Man nimmt die Blumen geru mit nach Hause als einen Frühlingsgruß im Zimmer, und doch muß die nötige Vorsicht walten. Die Blüten und Stengel bergen einen starken Giftstoff, und zwar das Convallamarin und das Convallarin und ein Alkaloid, das Rosalin. Diese Gifte wirken auf das Herz. Man vermeide daher die Blume besonders zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Wundwunde unformlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgeblühten, welken Blütenkelche nicht auf die Hüfte, wo Geflügel umherläuft, denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genuß dieser Blumen verenden. Für die Spähen ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezzeit: denn jeder Spähe, der die welken Blüten anspricht, ist verloren. — Man vermeide auch, die noch in der Entwicklung befindlichen Blumen zu pflücken, da die Blüten im Wasser der Vase nicht aufblühen.

— Der Sächs. Fischereiverein hat im Jahre 1912 zur Befestigung öffentlicher Gewässer ausgeben lassen: 1000 Stück Kalfay in die Elbe bei Pirna, 13300 Stück Lachsbrut und 2000 Stück Lachssetlinge in die Ritznisch bei Schandau und die Nebenbäche.

Geschäfts-Übersicht der Sparkasse der Stadt Riesa auf das Jahr 1912.

Einnahme.	Rechnungs-Abchluß.	Ausgabe.	
Kassenbestand Ende 1911	74 531 64	11 331 Rückzahlungen	2 058 386 17
24 033 Einlagen	2 430 621 48	Ausgeliehene Kapitale	1 724 287 52
Zurückgeliehene Kapitale	1 090 332 65	Zinsen	57 373 74
Vorübergeh. ausgen. Darlehen	50 000 —	Zurückgezahlte Darlehen	50 000 —
Zinsen	514 985 44	Kosten	149 55
Erstattete Kosten	76 20	1/2 v. Reingewinn 1910	58 649 73
		Verwaltungsaufwand	22 450 19
		Kassenbestand Ende 1912	189 250 51
	4 160 547 41		4 160 547 41

Forderungen.	Vermögens-Übersicht.	Verpflichtungen.	
Wertpapiere	1 672 849 15	Einlagen auf 22 364 Konten	12 063 578 99
Obligations-Darlehen	81 894 15	Reservefonds	971 673 98
Hypothekendarlehen	111 462 20	1/2 v. Reingewinn 1911/12	96 176 87
Hypotheken	11 004 442 28		
Grundstück	56 253 77		
Zinsenreste	15 277 78		
Kassenbestand	189 250 51		
	13 131 429 84		13 131 429 84

Soll.	Gewinn- und Verlust-Rechnung.	Haben.	
Kursverlust	17 369 45	Zinsen	103 755 70
Verwaltungsaufwand	22 450 19		
Verchiedenes	73 35		
Reingewinn: 63 862,71 M.			
1/2 v. Reservefonds	21 287 57		
1/2 verfügb. Überschuss	42 575 14		
	103 755 70		103 755 70

Riesa, am 2. Mai 1913.

Der Rat der Stadt.
Dr. Schneider, Bürgermeister.

Reißbach, Kass.

— Am gestrigen 3. Ziehungstage der Lotterie für das Wälferschlachtdenkmal wurden an größeren Gewinnen gezogen: 1000 M. auf Nr. 150 660; 300 M. auf Nr. 98 001, 187 782; 200 M. auf Nr. 87 699, 124 068, 157 405; 100 M. auf Nr. 26 084, 30 208, 36 853, 79 301, 87 701, 100 833, 105 333, 139 649, 140 485, 156 037, 184 963, 193 166, 198 702.

—* König Friedrich August wird am Sonntag nach Pfingsten abends in Wilhelmshafen eintreffen, um sich an Bord des Linien Schiffes „Deutschland“ einzuschiffen und dann einem Teil der Frühjahrsübungen der Hochseeflotte beizuwohnen.

— Western vormittag fand in Zettlitz in Gegenwart des kommandierenden Generals des 19. Armeekorps General der Artillerie v. Kirchbach die Besichtigung der Bataillone des Regiments „Kronprinz“ statt.

— Das Infanterie-Regiment Nr. 181 ist vorgestern abend vom Truppenübungsplatz Zettlitz nach Chemnitz zurückgekehrt, nachdem vorgestern vormittag daselbst in Gegenwart des kommandierenden Generals des 19. Armeekorps von Kirchbach eine Besichtigung der Bataillone des Regiments stattgefunden hatte.

— Zur Erledigung des Befehlschließens und der Bataillone, Regiments- und Brigadübungen trifft das 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 wie folgt auf dem Truppenübungsplatz Zettlitz ein: am 15. Mai

Der 22jährige Raubmörder, Leutnant...
Strasbourg. Ein halbes Tugend amerikanische...
Paris. Ueber die Berner Zusammenkunft...

Paris. Ueber die Berner Zusammenkunft...
Paris. Vor einigen Tagen machte sich eine starke...
Paris. Die Gewerkschaft der Bädergehilfen...

Paris. Die Gewerkschaft der Bädergehilfen...
Paris. Unter Hinweis auf den Artikel eines...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...
Paris. Der „Grenzboten“ befaßt sich mit der...

London. Mexikanische Rebellen haben im Grenz...
Washington. Das Vizepräsidentenhaus hat die...
New York. Ein halbes Tugend amerikanische...

New York. Ein halbes Tugend amerikanische...
Shanghai. Die chinesische Handelskammer hat...
London. Der Krieg am Balkan.

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...
London. Der Krieg am Balkan...

preussische Regierung in Belona hat ihren Finanzminister...
Paris. „New York Herald“ schreibt aus Athen...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Paris. „New York Herald“ schreibt aus Athen...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

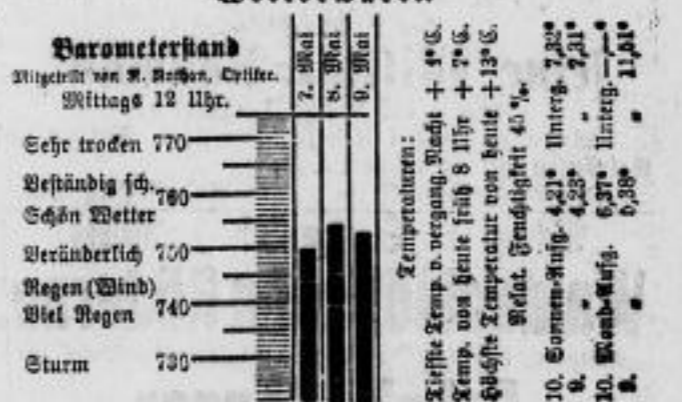
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...
Berlin. Einer anderweit nicht beständigen Nach...

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:...
Witzheit von Butterick's...
Schmerzliche hat Hermann...
Schmerzen im Schlimmen...
Erzählungen, wie: „Tuppen-Bartel...“

Wetterwarte.



Wetterprognose

der N. S. Landeswetterwarte für den 10. Mai:
Südwestwind, Bewölkungszunahme, wärmer, zu...
Witterungsverlauf in Sachsen vom 8. bis 9. Mai 1913.

Heutige Berliner Kassa-Kurse.

Kassa-Kurse	Kurs	Kassa-Kurse	Kurs
4% Deutsche Reichs-Anl.	99.25	Chemnitzer Werkzeug	83.90
1/2% bergl.	56.80	Zimmermann	166.00
4% Reichs. Consols	99.40	Düsseldorfer Bergbau	161.00
3/4% bergl.	88.80	Gelsenkirchen Bergbau	161.00
Dioniso Commandit	185.25	Blaugl. Zucker	161.00
Deutsche Bank	241.00	Hamburger Packetfahrt	148.00
Deut. Handelsgef.	168.00	Harpener Bergbau	109.00
Dresdner Bank	152.00	Harzmann Maschinen	148.25
Darmstädter Bank	115.00	Laurahütte	178.10
Nationalbank	117.50	Rothb. Lloyd	124.00
Reichsbank	152.50	Städt. Bergbau	109.00
Sächsische Bank	154.25	Schudert Electric	138.00
Reichsbank	135.00	Siemens & Halske	228.00
Canada Pacific B.	141.40	Kurz London	20.45
Baltimore u. Ohio B.	98.80	Wiss. Paris	—
Wag. Electricitäts-Bes.	246.00	Westf. Roten	84.00
Wohmer Gußstahl	221.40	Russ. Roten	218.00

Prima-Diskont 5% — Tendenz: fest.

Strumpfwarenhaus von Franz Börner hält sich bei Bedarf angelegentlich empfohlen.

Tamentaschen-Reisetaschen größter Paul-Marle Koffer, feine Lederwaren Auswahl Pausitz-erstr. 10

Vereinsnachrichten

Schützenverein. 1. Feiertag 10 Uhr Frühgöppchen im Schlachthof. — Meldeschluß für Leipzig.
Tanzverein Gröba. Alle Festteilnehmer in Leipzig heute abend Turnhalle; letzter Termin für die Anmeldung, Festbeiträge mitbringen.
Männergesangsverein Gröba. 1. Pfingstfeiertag Frühpartie für alle Mitglieder nach Conitz; Abmarsch 1/5 Uhr ab „Anker“.
Pfadfinderkorps Gröba. Sonntag, d. 11. Mai (1. Pfingstfeiertag) früh punkt 4 Uhr Stellen am Georgplatz. 4^{1/2} Uhr Abfahrt zur Pfingsttour. Mitbringen: Mundvorrat für 2 Tage, 2. — M. Fahrgehd. Sollte Ausrüstung und Kochkessel. Zahlr. Erscheinen erwünscht.

Sächsisches Städtebund-Theater

Pfingst-Sonntag, Hotel Göpfner, 8 1/2 Uhr
Abschieds-Vorstellung
unter persönl. Mitwirkung von **Dir. Senff-Georgi.**
Ledige Ehemänner.

Auffspiel in 3 Akten von L. W. Stein und H. Lippich.
Preise: I. Parterre 1.50 M., (im Vorort 1.25 M.), II. Parterre 1.25 M., (im Vorort 1. — M.), Parterre 60 Pfg. (im Vorort 50 Pfg.), Galerie 40 Pfg. (im Vorort 30 Pfg.)
Vorverkauf in der Buchdruckerei Abendroth und Wittig, Riquartengasse. Abendkasse von 7 Uhr an.

Achtung! Schützenfest! Achtung!

Während der Pfingstfeiertage, 1. bis mit 4., empfehlen unser **Bierzelt**
„Zum lustigen Kameraden“
sowie unser Stadtkaffee
„Stadt Freiberg“
an einem recht regen Besuch. Empfehlen unsere Appetitsgerichte, div. andere Speisen, Kaffee, selbstgeb. Kuchen. Hochachtungsvoll Arno König und Frau.
Angenehmer Aufenthalt! Sandere Übernachtung!
NB. Hungrige Seelen und lächliche Biertrinker finden während dieser Tage dauernde Beschäftigung. D. O.

Gasthof „Admiral“, Boberfen.

Den 2. Pfingstfeiertag
feine Militär-Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Werde an beiden Feiertagen mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten.
Es ladet freundlichst ein **Rudolf Hühnelein.**

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 11. Mai d. J., Sensationsgastspiel der
Bobes Sänger.

Erstklassige, beliebte Herrengesellschaft (8 Herren).
Im Besitze des Kunstschloß.
Neues, höchst originelles Programm.
Wer lachen will, muß kommen.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.
Vorderbankstellen zu 50 Pfg. sind im Konzertlokal und bei Herrn Bartler Diek zu haben.
Es laden freundlichst ein **H. Jentsch, Bobes Sänger.**

Gasthof Wülknitz.

Den 2. Pfingstfeiertag
große öffentliche Tanzmusik
wogu freundlichst einladet **G. Schneider.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die mir beim Heimzuge meines lieben, unvergesslichen Mannes, unseres guten Vaters, des Herrn
Moritz Elsing
gutwillig geworden sind, sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank.
Riesa, den 9. Mai 1913.
Ernestine Elsing und Kinder.

Concurrenzlos!

Geehrten Rauchern empfehlen wir die
:: erstklassigen Marken zu probieren. ::

Elita	6 Pfg.	Handelsfreiheit	8 Pfg.	Kaiser Cigarro	10 Pfg.
Bremensia	"	La Aroma	"	Aku Dossa	"
Signora	"	Rosario	"	El Ministro	"
Imposanta	"	Don Philippo	"	Talento	"

Habana-Haus Gebrüder Despang

Kaiser-Wilhelm-Platz. Fernsprecher 160.

Gasthof Pausitz.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Militär-Ballmusik,
4—8 Uhr Tanzverein (Blonierkapelle),
wogu freundlichst einladet **O. Hettig.**

Zum Anker, Gröba.

Den 2. Pfingstfeiertag bis nachts 1 Uhr
feine öffentliche Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Dierzu ladet freundlichst ein **Albert Vietich.**

Gasthof Reussen.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag
große öffentliche Ballmusik,
— Anfang 4 Uhr. —
Dierzu ladet freundlichst ein **M. Schneider.**

Gasthof Weida.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag
öffentliche Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Dierzu ladet freundl. ein Frau verw. Straßberger.
Empfehle an beiden Festtagen ff. Kaffee und Kuchen.

Gasthof Weissig.

1. Pfingstfeiertag von nachmittags 6 Uhr an
großes Doppelkopftournier.
2. Feiertag großes Preisfesten mit darauffolgender
Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein **Edwin Hübner.**

Hotel Reichshof, Zeithain.

Während der Pfingstfeiertage empfehle **Kaffee**
und selbstgebackenen Kuchen.
Den 2. Feiertag von 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
Dierzu ladet freundlichst ein **Oskar Gäbler.**

Statt besonderer Meldung.

Von langem, schweren, mit größter Geduld getragenen Leiden ist gestern Abend, am 8. Mai, in einer Leipziger Klinik, wo sie Heilung suchte und erhoffte,

Frau Dora Bormann

geb. Stahl

durch einen sanften Tod erlöst worden, tiefbetrauert von allen denen, die ihr im Leben nahe standen.

Riesa, 9. Mai 1913.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Direktor **E. Bormann.**

Da die Entschlafene ihrem Wunsche gemäß nach Kiel überführt wird, findet die Trauerfeier am 1. Pfingstfeiertag nachmittags 2 Uhr in der Kapelle des Johannisfriedhofes in Leipzig, die Beisetzung am Dienstag auf dem Marinegarnisonfriedhof in Kiel statt.

Brauerei Grödel.

Sonnabend abend wird Jungbier geküßt.

Gasthof zur alten Post,

— **Stauchitz.** —
2. Pfingstfeiertag
großer Feiertagsball
(Anfang 4 Uhr).
Dazu ladet freundlichst ein
Oswald Thiem.

Gasthof Wantik.

Montag, d. 2. Pfingstfeiertag
großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Dazu ladet freundlichst ein
H. Köber.

Gasthof Streumen.

2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
Hugo Hänsel.

Gasthof Zichaiten.

2. Pfingstfeiertag ladet zur
starkbesetzten Ballmusik
freundlichst ein
Hermann Wittig.

Gasthof Jahnishausen.

2. Pfingstfeiertag
zu Jugendball
von 4—8 Uhr Tanzverein,
wogu ergebenst einladet
H. Geisze.

Gasthof Ledwitz.

2. Feiertag
starkbesetzte Ballmusik,
wogu ergebenst einladet
A. Eberhardt.

Wo trinkt

man ein vorzüglich gepflegtes
Bier? Im

Gesellschaftshaus.

Deshalb Pfingst-Parole:
Gesellschaftshaus.

Berners

Weinstuben
Lichtensee

Angenehmer Familienausflugsort. Neben anerkannt guten Weinen

wieder wie früher
tadellose Küche, ff. kalte und warme Speisen.

Nach längerem Kranksein entschlies gestern abend sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Otto Scherlitz

im 34. Lebensjahre.
Schmerzhaft zeigt dies an die tieftrauernde Gattin nebst übrigen Hinterbliebenen.

Riesa, Goethestr. 78, 9./5. 13.
Die Beerdigung findet am 2. Feiertag mittags 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.
Dierzu Nr. 19 des „Vorgänger an der Elbe“.

Das Friedenswerk.

BD. Die Londoner Vorkonferenz, deren Aufgabe es bisher war, einen neuen Krieg zu verhüten, kann jetzt auch an die weitere Aufgabe herantreten, den Balkanfrieden zu fördern. Das gehörte ja ursprünglich nicht zu dem Plane der Konferenz, die nur die internationalen Spannungen, die die Balkanfrage gezeitigt hatte, mildern sollte. Aber im Laufe der Zeit hat ja die Verarmung der Vorkonferenz, da sich die internationalen Streitigkeiten und die Friedensfrage nicht trennen ließen, sich auch um das Friedenswerk bemüht. Sie spielte gleichsam den Vermittler zwischen Ost und West, hörte beide Vorschläge an und machte Gegenanträge.

Seitdem die Ostländer ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gab, die von den Westmächten mit mancherlei Mühe festgesetzten Friedensbedingungen anzunehmen, hat ja das Friedenswerk unendlich Fortschritte gemacht. Die Unterzeichnung der Präliminarien erwartet man schon für die nächsten Tage. Damit wird aber das Friedenswerk noch nicht abgeschlossen sein.

Die Auseinandersetzungen zwischen den Verbündeten über die Teilung der Beute werden sicher nicht nur diesen selbst, sondern auch den europäischen Diplomaten manches Kopfzerbrechen verursachen. In der bulgarisch-serbischen Rivalität in Mazedonien scheint ja insofern eine Entspannung eingetreten zu sein, als beide Mächte sich dem Schiedspruch des Haren unterwerfen wollen. Aber noch bleibt der bulgarisch-griechische Gegensatz in unermindelter Schärfe. Es geht hier um Saloniki, den wichtigsten Handelsplatz des westlichen Balkans, dessen Besitz dem glücklichen Besitzer in der Tat das Uebergewicht in dem westlichen Balkan geben wird. Würde also Bulgarien diesen Platz bekommen, so rüdte es auch in die Reihe der Westbalkanstaaten ein und zwar mit solcher Stärke, daß es mit Aussicht auf Erfolg die Rolle der Türkei übernehmen kann. Was ihm an äußerer Machtentfaltung abgeht, ersetzt es an innerer Stärke. Es ist daher begreiflich, daß die Griechen alle Hebel in Bewegung setzen, Saloniki für sich zu gewinnen, das ihnen die unbeschränkte Vorherrschaft im Süden und auch im Westen der Balkanhalbinsel geben würde.

Dieser Wunsch ist um so begreiflicher, als die Griechen in Opirus aller Voraussicht nach ihre Grenzen erheblich weiter zurückziehen müssen, als sie denken. Die Mächte, vor allem Italien, rufen hier den griechischen Ausdehnungsgehrn ein energisches Haltegebot zu. Sonst ließe ja auch das Kind der Londoner Vorkonferenz, das neue Albanien, gar zu dürftig aus. Hier in der Abgrenzung und Ausgestaltung Albanien berührt sich die Friedensfrage mit den Aufgaben der internationalen Politik, die sich die Londoner Konferenz gestellt hat, am engsten.

Das neugeborene Kind Albanien muß ja gänzlich neu ausgestattet werden. Es hat weder Geld noch Eigentum, es fehlen ihm alle, auch die primitivsten Einrichtungen. Oesterreich und Italien haben ja nun ein Statut ausgearbeitet, das dem abhelfen soll. Aber es wird sicher noch manche Konferenz vergehen, ehe man sich über alles und jedes geeinigt hat, nicht zuletzt auch über die Frage des Fürsten, der künftig das wilde Albanien regieren soll. Nachdem Eftads Königtum sich als ein Popanz erwiesen hat, mit dem Afrika die europäische Öffentlichkeit sprechen wollte, wird man doch wieder auf einen Thronbewerber aus fürstlichem Geschlecht zurückgreifen müssen, schon weil voraussichtlich ein König vom Albanerstamme von den eigenen Landesleuten allzusehr an die Luft gesetzt würde.

Neben der Albanischen Frage und in gewissem Sinne mit ihr zusammenhängend, da beide Male Griechenland der leidtragende Teil sein dürfte, wird das Schicksal der Ägäischen Inseln noch den Rat der Großmächte in Anspruch nehmen, die ja insofern noch komplizierter ist, als Italien noch von dem Tripoliskriege her einen Teil dieser Inseln im Besitz hat, Griechenland aber alle diese Inseln, deren Bewohner in der Mehrzahl Griechen sind, beansprucht. Aber die Großmächte werden dem Wunsche der Türkei, wenigstens die Inseln, welche den Dardanellen vorgelagert sind, ihr zu belassen, schon willfahren müssen, um nicht der Türkei den Weg zur See vor die eigene Tür zu setzen.

Die unzufriedenen rumänischen Konservativen.

Der frühere rumänische Ministerpräsident Karp, der sich vor mehr als einem Jahre vom politischen Leben zurückgezogen hatte, ist auf dem konservativen Parteitag wieder in den Vordergrund getreten. Im Verein mit dem kürzlich demissionierten Ackerbauminister Jilvescu kritisierte er in einer kühnen erregenden Rede die auswärtige Politik der gegenwärtigen Regierung, die sich mit Silistria begnügen wolle, während Rumänien unter allen Umständen als neue Grenze die Unie Turutai-Balkschil erhalten müsse. Der Petersburger Vorkonferenzbeschluss müsse verworfen und mit der Politik der demokratischen Partei überhaupt gebrochen werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Montag in Berlin. Wie schon gemeldet wurde, werden an der Hochzeitfeier am Berliner Kaiserhofe auch der Zar von Rußland und der König von

England als Gäste teilnehmen. Die neuerdings verlautet, wird als Vertreter des Kaisers Franz Josef der Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand nach Berlin kommen. In seiner Begleitung soll sich ein hervorragender österreichischer Botschafter befinden, der den Erzherzog bei den Besprechungen mit dem Haren beraten soll. Da auch noch andere Glückseligkeiten erwartet werden, so wird sich die Hochzeitsfeier am Berliner Hofe zu einem Festentag gestalten, dem man eine hohe politische Bedeutung beimessen darf. — Eine Meldung aus Wien dagegen besagt: Offiziell wird erklärt, daß die Reise des Thronfolgers, Erzherzog Franz Ferdinand nach Berlin zu einem späteren Zeitpunkt als anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Louise erfolgen wird. Zur Begründung wird erklärt, daß bei diesem Familienfest kein Vertreter des Kaisers zugegen sein werde.

Eine preussische Wahlrechtsreform vor-? Der neue preussische Landtag wird am 14. Juni seine erste Sitzung abhalten, die der Kaiser durch eine Thronrede eröffnet. Die „Täg. Rundschau“ will von unterrichteter Seite erfahren haben, daß die Thronrede u. a. einen Satz enthalten wird, der sich auf die Reform des Landtagswahlrechts bezieht. Es soll darin eine neue Wahlrechtsvorlage in ihren wesentlichen Grundzügen angeklagt werden.

Die Jubiläumsmemorie. Wie der „V. L. N.“ von unterrichteter Seite erfährt, wird der Kaiser einem alten Brauche folgend, an seinem Regierungsjubiläum eine Amnestie erlassen. Man darf aber annehmen, daß sie nicht über eine Strafgrenze von etwa 6—8 Wochen oder 500 Mark hinausgehen wird. Eine Amnestie in größerem Umfange ist kaum wahrscheinlich. Auch steht nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in weiterem Maße von der Amnestie betroffen werden.

Gesellschaftsreisen des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Der Verein für das Deutschtum im Ausland hat bereits vor mehreren Monaten seine Absicht angekündigt, Gesellschaftsreisen für Herren und Damen in solche Gebiete des Auslandes zu veranstalten, denen deutsches oder holländisches Volkstum seine Eigenart in Sprache, Kunst und Sitte aufspricht hat. Als erste dieser Gesellschaftsreisen sollen nunmehr in diesem Sommer erstens eine Reise nach Holland und Belgien „zu den Küsten niederländischer und oländischer Kunst“, zweitens eine Fahrt in die südböhmischen Alpenländer stattfinden. Die erste Reise, die den Teilnehmern auch Gelegenheit zum Besuch der Schiffahrtsausstellung in Amsterdam und der Weltausstellung in Gent geben wird, soll am 20. Juli in Düsseldorf beginnen, nach Amsterdam (Zuidbever, Zaanendam, Insel Maden), Haag, Scheveningen, Rotterdam, Antwerpen, Brüssel, Gent, Brügge, Ostende und Lüttich führen und in Köln endigen. Sie wird insgesamt 16 Tage in Anspruch nehmen, bietet aber auch die Möglichkeit des Anschlusses nur für Amsterdam und Umgebung (3 Tage), oder nur für Holland (6 Tage), oder für Holland, Antwerpen und Brüssel mit Besuch der Welterstellung (12—13 Tage). Die Reise wird ohne Zug, aber mit allem Komfort durchgeführt werden und einschließlich der Fahrtkosten (Eisenbahn 2., Schiff 1. Kl.), der Unterkunft und Verpflegung in guten Gasthöfen mit Trinkgeld, der Beschäftigungen und Führungen durchschnittlich im Tage 18 M. kosten. Bei nur teilweiser Beteiligung erhöhen sich die Kosten ein wenig. Die Reise wird Gelegenheit geben, neben den unergleichlichen Kunstsammlungen und Baudenkmalern Hollands und Flanderns auch die Kultureinrichtungen der dort lebenden Deutschen kennen zu lernen und mit diesen in persönliche gefällige Fühlung zu treten. Jedes Herbenmäßige in der Führung soll vermieden, den einzelnen Teilnehmern mögliche Bewegungsfreiheit gesichert werden. Anfragen und Anmeldungen bittet die Geschäftsstelle des Vereins, Berlin W. 62, Kurfürstendamm 105, möglichst frühzeitig an sie gelangen zu lassen. — Die zweite Reise soll in der zweiten Augusthälfte beginnen und etwa drei Wochen die landschaftlich schönsten und kulturell für deutsche Reisende anziehendsten Punkte der südböhmischen Al-

penländer berühren. Der ungefähre Reiseplan ist: Ausgangspunkt Passau. Donaufahrt durch die Waagau nach Wien. Von dort über den Semmering nach Graz, Gills, Grasslhaft Gottschee, St. Peter mit den Höhlen von St. Canzian, Abbazia, Triest, zurück über Gdüz, Karawanken-Bahn, Belvedere, Wörther See, Tauernbahn, Badgastein, Saiburg. Ein genaues Reiseprogramm wird anfangs Juni veröffentlicht werden. Auch hier sind vorläufige baldige Anfragen sehr erwünscht, damit sich die Reiseleitung ein annäherndes Bild der Beteiligung machen kann.

Zur Kruppaffäre. Die Korrespondenz Piper schreibt zur Sache Krupp: „Ein Essener Lokalblatt bringt als angeblich aus einer Berliner militärischen Korrespondenz stammend sensationelle Mitteilungen über die Enthüllungen Liebnichs in Sachen Krupp. Danach soll unter anderem dem Kriegsminister von den höchsten Stellen die Unterdrückung der Angelegenheit zugewendet sein, ferner soll eine größere Anzahl preussischer Offiziere kompromittiert und etwa 34 Unteroffiziere verschiedener Garnisonen in die Untersuchung verwickelt sein. Endlich sollen Akten von höchster Wichtigkeit verraten und auch erwiesen sein, daß Komparsikel gegen Deutschland in die französische Presse lauziert seien. Wie wir an zuständiger Stelle hören, beruhen diese Mitteilungen auf freier Erfindung und können nur als böswilliges Nachwerk bezeichnet werden. — Verhaftet gewesen sind in der sogenannten Kruppaffäre militärischerseits nur sechs dem subalternen Verwaltungsdienst angehörige Persönlichkeiten von denen sich fünf bereits wieder auf freier Fuße befinden.“

Stimmung der Berliner Börse vom 8. Mai. Die günstige politische Lage veranlaßt die heutige Börse zu fester Haltung. Auf dem Montanaktienmarkt erzielten Phönix-Aktien, sowie die Aktien der Gelsenkirchener Bergwerke höhere Kurse. Auch die Aktien der Rottwitzer Bergwerksgesellschaft profitierten an der Aufwärtsbewegung. Ebenso waren auf dem Bankaktienmarkt erhebliche Kursanancen zu verzeichnen. Namentlich gewannen russische Bankwerte und die Anteile der Berliner Handelsgesellschaft. Die Haltung der Börse war bis zum Schluß fest.

Frankreich.

Auch der zweite Tag des Besuchs des Königs Albert in Paris ist programmmäßig und bis zum Abend ohne Störung verlaufen. Am Morgen fuhr der König mit dem Präsidenten Poincaré nach Fontainebleau, wo Kavallerieübungen und ein Artillerieparade stattfand. Nach einem Frühstück wurden dem König Reitspiele vorgespielt. Abends 6 Uhr kehrte Präsident Poincaré mit seinem Gatt nach Paris zurück, wo am Abend im Ministerium des Reiches ein Galadiner stattfand. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser von Paris haben seit gestern die Tricolore und die rotgelbten Farben geflaggt.

England.

In England ist in letzter Zeit das Interesse für eine Luftflotte ganz bedeutend gewachsen. In zahlreichen Versammlungen, die jüngst stattfanden, ist die Forderung erhoben worden, sobald als möglich eine Luftflotte zu schaffen und ein ausgebreitetes Fliegerkorps zu bilden. In den Reden wird sehr nachdrücklich darauf hingewiesen, daß England aufgehört habe, eine Insel zu sein, da es auf dem Luftwege erreichbar sei. In Liverpool beschlossen 3000 angesehene Bürger die Gründung eines Liverpooler Fliegerkorps und sie drückten in einer Tagesordnung den Wunsch nach einer wirksamen Luftwehr aus. Es ist bekannt, daß England bereits eine starke Fliegertruppe besitzt, die schon Hervorragendes leistet. Doch sucht die Militäroberverwaltung genauere Details gefehlt zu halten. Sie befolgt die Taktik der stillen Arbeit und will durch Leistungen überraschen.

China.

C. A. Im chinesischen Parlament hat die Opiumfrage wieder lebhafteste Erörterungen hervorgerufen, die den Ernst zeigen, mit dem sich die gegenwärtige Regierung der Aufgabe unterzogen hat, das schädliche Drogen im Lande wirklich zu unterdrücken. Der Minister des Auswärtigen will sich gestützt auf die Berichte der Provinz-Gouverneure, an den britischen Minister wenden, um eine Abänderung des

Sanella

Mandelmilch
Pflanzenbutter-Margarine
Pfd. 90 Pfg.

„Opium agreement“ zwischen England und China vom 2. Mai 1911 zu erlangen. Während damals vereinbart wurde, daß die Einfuhr von indischem Opium aufhören solle, sobald in China kein Opium mehr hergestellt wird, wünscht die chinesische Regierung jetzt völlige Freiheit, die Einfuhr von indischem Opium und den Verkauf von einheimischem Opium gänzlich zu unterbinden. Welche Fortschritte dieser Kampf in China bereits gemacht hat, geht aus einigen Zahlen hervor, die der Reichswalder Privatdozent Dr. Radow im neuesten Heft, der Grenzboten nach den Berichten des englischen Generalkonsuls Sir W. Coffe zusammenstellt. In den letzten drei Jahren ist der Anbau des Mohnes in China um 70% herabgesetzt worden. In der größten und am weitesten von der Küste entfernten Provinz Szechuan, in der das meiste Opium erzeugt wurde, ist die Produktion von 788000 Picul (1 Picul = 60 kg) im Jahre 1906 auf 159000 im Jahre 1908 zurückgegangen und hat die 1911 fast ganz aufgehört. In der Provinz Szechuan ging die Produktion von 30000 Picul im Jahre 1906 auf 20000 im Jahre 1908 zurück und hat heute keinen nennenswerten Ertrag mehr. Auch in der Provinz Yunnan, in der die Produktion in hoher Dichte stand, ist sie von 78000 Picul auf 10000, in Kweichow von 48000 auf 10000 gesunken, und in mehreren Provinzen ist der Mohnanbau so gut wie verschwunden. Während bisher der 31. Dezember 1917 als äußerster Termin für die indische Opiumeinfuhr nach China gedacht war, hofft man schon erheblich früher einen Mohnanbau für Opiumzwecke in China zu unterbinden, und wie die erwähnten Schritte bei der englischen Regierung gehen, die Einfuhr aus Indien jetzt schon völlig zu unterbinden. Für den Verkauf, den die Bevölkerung durch das Verschwinden d. e. Mohnkulturen hatte, ist reichlicher Ersatz durch die zahlreicheren und billigeren Nahrungsmittel geboten; die Mandchuren hat sogar in der Sopabohne, die statt des Mohnes angebaut wird, einen Gewinn bringenden Ausfuhrartikel erhalten.

Der Frankfurter Gesangswettbewerb.

Der Vormittag des Donnerstag galt den Norddeutschen Vereinen. Gleich der erste Chor, der Posener Lehrergesangsverein, brachte eine der besten Leistungen des ganzen Wettbewerbs überhaupt; besonders die Auffassung des Preischores war hervorzuheben. Das Chormaterial steht natürlich gegen die rheinischen Vereine zurück, ist aber außerordentlich gepflegt. Die Chordirigenten ist ganz hervorragend. Dieser Verein dürfte mit in der ersten Reihe stehen. Der Berliner Sängerverein „Caecilia Melodia“ gefiel namentlich in seinem selbst gewählten Chor im wunderschönen „Hoch im Chor“ von Curt, von dem besonders der Anfang und der Schluss außerordentlich schön in welchem Pianoforte zur Geltung kam. Der „Völkchen Männerchor“ steht ungefähr auf der gleichen Stufe. Eigentlich sollte diesen Vereinen, die durch fleißiges Studium das zu erreichen suchen, was den rheinischen Sängern von Natur aus zu Gebote steht, eine höhere Bewertung ihrer Leistungen zugestanden werden. Namentlich die ersten Preise zeigen eine seltene Vollendung in der Klanglichen Ausführung. Die Auffassung war ausgezeichnet. — Rinn kam der zweite große Augenblick, die „Berliner Sänger“. Nach dem geradezu frenetischen Jubelsturm und den Bravorufen, der die Sängerhalle durchdrang, zu schließ, war die Leistung besser als die der Kölner. Der Bachmann wird dieser Meinung beipflichten. Im Gegensatz zu den Rinnern ist die plastische Modellierung der Aussprache hervorzuheben. Auch in der Poetik des Klanges, in der durchdringlichen Stimmführung wurden die Kölner überboten. Vor allem ist die Auffassung von Felix Schmidt der des Prof. Schwarz in der Poetik des Ausspruchs und in der gefundenen Klarheit des musikalischen Überlegens. Mit Robert Kahn „Vergangenheit“, einer sehr wertvollen Komposition, verstarke der Verein noch den besten Eindruck, den er nach dem Vortrag von Mendelssohns „Dem Gott will rechte Kunst erweisen“ erzielte, das in der Weichen gab ganz den idealen Schwung des edlen Mendelssohns aufwies. Nach dieser einzigen Leistung mußte man reichlich ein Duzend Stimmen auf der Leiter der Besätze heruntersteigen. Der „Magdeburger Männerchor“, ein ziemlich kleiner Chor mit dünnem und wenig ergiebigen Material, sang recht schön den Preischor, wußte aber die beiden Gesänge von Hegar, wohl das schönste Werk dieses Meisters, weder musikalisch noch poetisch zu erschöpfen. Auch ein Verein, der nicht beraten war, als er sich entschloß, diesen Wettbewerb zu belassen. Der Erste Männerchor Berlin ist von Prof. Max Stamm sehr gut geschult. Der Chor singt trotz des mäßigen Materials sehr gut. Auffassung und Aussprache sind zu loben, wie man überhaupt die Beobachtung macht, daß die Dirigenten in Norddeutschland musikalisch viel erfahrener, als die vom Rhein sind. Der Verein hatte einen sehr starken Erfolg bei dem Publikum, das sehr zahlreich erschienen war. Mit zwei religiösen Chören fand das Wettlingen sein vorläufiges Ende. — Das Preisrichterkollegium wählte nunmehr seine Beratungen ab, welche Vereine zum engsten Singen mit den aufgegebenen Stundensätzen zugelassen sind.

In den engeren Wettbewerb (Stundensätze) kamen folgende Vereine: 1. „Sängerverein“ Essen, 2. „Sängerverein“ Berlin, 3. „Concordia“-Köln, 4. „Männergesangsverein“ Wiesbaden, 5. „Sängerchor“-Köln, 6. „Concordia“-Essen, 7. „Männergesangsverein“ Potsdam, 8. „Schlegel und Eilen“-Böckum, 9. „Vierstufen“-München-Blabach, 10. „Männerchor“-Magdeburg, 11. „Lehrergesangsverein“-Essen, 12. „Männergesangsverein“-Rhein, 13. „Männergesangsverein“-Essen, 14. „Lehrergesangsverein“-Berlin.

Rhythmus. Der Rhythmus des Männergesangsvereins Essen traf, wie leicht einzusehen ist, nicht den rechten leichten und leichten Ton dieses Chores, der in einem so großen Chor nur schwer zur Geltung zu bringen ist. Der Berliner Lehrergesangsverein erhielt für seinen Choral, leicht, elegant und sein musikalisch was der Vortrag des Chores. Einige Feinheiten im Rhythmus und in dem schönen Vortrag machten die Rinnern anerkennen. Die Intelligenz des Sängermaterials, das den vortrefflichen Rhythmus traf, hat hier den Ausschlag gegeben. Während einer langen Pause, in der man sah, wie weit von Köln-Köln-Köln ein Chor herkam, wie man die berühmte Kaiserfamilie auf ihrem Rittens trägt und überreicht, hatte die Frankfurter Sängervereinigung und die Kapelle der Rinnern auf dem Podium Platz genommen und eröffnete unter der vorzüglichen Leitung von Musikdirektor Karl Kern mit Mozarts „Freiheitsbaum“ die Preisbestimmung. Auf dem Podium erschienen acht Spieler. Dann verlies Richard Hoff vom Frankfurter Schauspielhaus in der Tracht eines mittelalterlichen Herzogs das Ergebnis des Wettbewerbs. Während der Jubel erhob sich, als Hoff mit lautem und Stimmvermögen, der Berliner Lehrergesangsverein hätte die Kaiserfamilie erhalten. Nicht ohne eine gewisse Bewegung sieht man, wie der alte Herr von Othmarsen, der nun einmal die Rolle getragen hat, jetzt mit dem ersten Ehrenpreis durch die Halle schreit.

Enchlich ist das Wetter glücklicher geworden, so daß sich auf dem Festplatz ein bewegtes Volksfest abspielen kann. Die Preisliste erhalten: 1. Kölner Männergesangsverein, 2. „Concordia“-Essen, 3. Männergesangsverein Essen, 4. Wiesbadener Männergesangsverein, 5. „Vierstufen“-München-Blabach, 6. „Schlegel und Eilen“-Böckum, 7. Männergesangsverein Potsdam, 8. „Sängerverein“-Essen, 9. „Concordia“-Köln, 10. Posener Lehrergesangsverein, 11. Berliner Sängerverein, 12. Sängerverein Bornum, 13. Männergesangsverein Magdeburg.

Stadensamts-Nachrichten für Niea

auf die Zeit vom 16. bis 30. April 1913. Geburten. Ein Knabe: dem Bürgerkassier Edoard Guitas Malher Schier, 14. 4., dem Eisenwerksarbeiter Friedrich Weik, 10. 4., dem Eisenwerksarbeiter Oskar Gust Ringer, 14. 4., dem Waggonarbeiter Heinrich Otto Weller, 19. 4., dem Speisepersonalarbeiter Friedrich Hermann Lohmann, 22. 4. — Ein Mädchen: dem Maler Edoard Johann Großmann, 15. 4., dem Hammerarbeiter Franz Joseph Nestel, 14. 4., dem Geschäftsführer Max Alexander Weik, 16. 4., dem Handarbeiter Ernst Emil Dornow, 28. 4., dem Speisepersonalarbeiter Karl Max Schneider, 22. 4., dem Eisenbahnassistenten Karl Emil Selbig, 28. 4. Aufgebote. Der Schlosser Theodor Max Buchlich und Ida Milba Buchlich; der Eisenwerksarbeiter Robert Albin Marx, Adberau und Ida Alma Wittig; der Bauarbeiter Richard Bruno Richter, Poppitz und Paula Maria Fischer, Fabrikarbeiterin; der Artillerie-Sergeant Robert Alfred Richterstein und Anna Emma Otto; der Lehrer Hugo Paul Rudolf Gierich, Gedbig und Flora Antonie Schöne, Wargenborst; der Eisenwerksarbeiter Max Emil Michel und Ida Martha Hennig, Schneiderin; der Postassistent Karl Walter Altschmann und Ida Alma Wagner. Ehegeschlossene. Der Bäckmeister Kurt Emil Wagner, Hegefeldt mit Agnes Wita Spengler, 17. 4., der Sergeant-Hofmeister in Feldartillerie-Regiment Nr. 10 Friedrich Carl Schwarzkopf, Strahburg mit Maria Martha Bauer, 17. 4., des Olenzer Franz Paul Domaght mit Martha Margarethe Besche, 16. 4., der Bauarbeiter Hermann Gustav Schmidt, Poppitz mit Emilie Anna Schmidt, 19. 4., der Kontorist Carl Gustav Seidel mit Martha Gertraud Emma Ritter, 21. 4., der Postkassierer Paul Arthur Risse mit Anna Hulda Schwanitz, 26. 4., der Artillerie-Wisenschaffmeister Curt Bühlig mit Anna Elia verw. Seitzelgeb. Zimmermann, 28. 4., der Strophenbahnkassierer Karl Wilhelm Richard Eggert, Berlin-Schöneberg mit Anna Margarethe Schier, Hausmädchen, Charlottenburg, 28. 4., der Kaufmann Theodor Victor Guibe, Rodenau mit Marianne Wienecker, 28. 4. Sterbefälle. Agnes Martha, 1. des Eisenwerksarbeiters Ernst Hermann Wiltner, 19. 3., 16. 4. Selens Charlotte, 2. des Eisenwerksarbeiters Max Hermann Richard Müller, 6. 3., 16. 4. Genesene. Anna Thiere geb. Schöps, 51. 3., 17. 4. Johannes Paul Gerhardt, 6. des Hilfsmeisters Gustav Hermann Albert, 2. 3., 17. 4. Emilie Auguste Schmal geb. Klumler, 68. 3., 24. 4. Die Priozota Ida Selma verw. Lohmann geb. Martin, 63. 3., 24. 4. Friedrich Hermann, 6. des Artillerie-Schwachmeisters Friedrich Hermann Kubloff, 4. 3., 25. 4. Hans Paul, 6. des Eisenbrenners Carl Heinrich Wächter, 11. 3., 27. 4.

Fabrik der Säch.-Böhm. Dampfmaschinen.

Table with 5 columns: City, HP, Price, etc. Lists various engine specifications and prices for different locations like Berlin, Dresden, and Leipzig.

Table titled 'Waffenstände.' with columns for various categories and numerical values.

Kirchennachrichten.

Kirche: 1. Pfingstfesttag. Predigtort für den Haupt- und Festgottesdienst: Apostelgeschichte 2, 1-18. Aelterkirche: Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst (Vester Bed). Trinitatiskirche: Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Wester Friedric). — An beiden Festtagen Kirchenfeste für den Allgemeinen Kirchenfonds der Landeskirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst im Amtsgerichtsgefängnis (Vester Bed). Kirchentausen an beiden Festtagen und Mittwoch nachm. 3 Uhr in der Trinitatiskirche. Weidensee vom 11. bis 17. Mai c. für Frauen und Trauungen Vester Rinnern und für Beerdigungen Vester Bed. 2. Pfingstfesttag. Predigtort: Apostelgeschichte 2, 14-18. Trinitatiskirche. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Vester Rinnern). Evangelischer Jungfrauen-Verein. Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrsaal. Garnisonsgemeinde: 1. Pfingstfesttag 10^u Garnison-gottesdienst. Kirchenmusik zum Pfingstfest. 1. Festtag: Pfingstfanten für Solo, Chor, Orgel und Orgel von J. M. Golt. Orgelanschlag: P. Krause: „O heiliger Geist, laß bei uns ein“ — 2. Festtag: Motette von Fr. Baumfelder, „Schaffe in mir, Gott“ — Orgelanschlag: P. Krause: „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen!“ (Texte an den Kirchentagen).

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer Hochzeit und der Jugend zu Bahra und Neugierigkeit für Grenzposten und Guldanden unseren innigsten Dank. Waldemar Richter u. Frau, Dösching-Bahra.

Advertisement for 'Kavalier' leather cleaning product. Features a central logo with a knight and the text 'Kavalier Das Beste' and 'Turmhoch über allen Anderen steht'. Below it says 'Kavalier bestes Lederputzmittel der Welt'.

Gasthof Goldner Adler, Heyda.
 Montag, den 2. Pfingstfeiertag
starkbesetzte Ballmusik,
 von 4-7 Uhr Tanzmusik, nach dem feiner Ball.
 Empfehlung an beiden Feiertagen gute Biere und
 K. Speisen, sowie Kaffee und Kuchen.
 Es ladet hierzu ganz ergebenst ein **H. Sommer.**

Gasthof Glaubitz.
 Am 2. Feiertag von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
 wozu freundlichst einladet **Otto Donat.**
 NB. Während der Feiertage große Schaufensterdekoration.

„Versuch's doch mal!“
Große Warenlotterie
 des Verbandes Riesa der Süchs.
 Fochtschule zum besten seiner
 Wohltätigkeitsbestrebungen. - -
 Ueber 1200 reelle Gewinne!
 Prämie ein hochfeines Fahrrad.
 Lose zu 50 Pfg. in den durch
 Plakate kenntlichen Geschäften.
 Ziehung am 18. Mai 1913.



Alle Amateur-Photographen,
 welche gute Aufnahmen erzielen wollen, kaufen nur meine
 anerkannt erstklassigen und stets frischen
Platten und Films,
 welche gute Resultate garantieren.
Kunstdruckpapiere und Postkarten,
Cartons, Bütten- u. Untergrundpapiere
 zur Aufmachung künstlerisch wirkender Bilder
 in größter Auswahl.
Uebernahme aller photogr. Arbeiten,
 welche durch ca. zwanzigjährige Erfahrungen auf das Beste
 ausgeführt werden.
Unterricht und Raterteilung
 an alle meine werthen Kunden gratis.
 Dunkelkammer steht jederzeit zur gest. Benutzung bereit.
Robert Blume
 Speziallab. für photogr. Apparate und Bedarfsartikel
 — Wettinerstraße 28. —

Gas-Kohlen-Grude- Herde
 bei **A. Albrecht.**

Für die Festtage.
Weißwein
Rotwein
Fruchtwein
Bowlenwein
Caviar ger. Lachs
div. Staniol-Käse
Delfardinen Fischkonserven
Aprikosen Prünellen Ringäpfel
 Pfd. 65 u. 80 Pfg. Pfd. 84 Pfg. Pfd. 45 u. 70 Pfg.
Wischobst Pfd. 40 u. 47 Pfg.
ff. kalif. Pfäumen
 Pfd. 68, 59, 48, 42, 38, 35 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.

Reell. Nebenverdienst 2-3000 Mark
 Großunternehmen der Papier-, Schreibwaren- etc.
 Branche direkt an kaufm. Bureau, Behörden etc.
 liefernd, errichtet an allen Plätzen kleine Aus-
 lieferungsläger. Erforderlich 250 Mk. bar.
 Offerten an Postlagerkarte No. 93, Hamburg 36.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
 Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die von Herrn Ferdinand Schlegel in
 Riesa bisher verwaltete Geschäftsstelle unserer Anstalt
Herrn Eduard Seiberlich in Riesa
 übertragen haben.
 Dresden, am 26. April 1913.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
 Dr. Anton.

Zum Feste
 empfiehlt
200 Pfund Spargel
200 Pfund Rhabarber
400 Stück Schälgurken
1000 Köpfe Salat
H. Grubbe, Goethe-
Str. 39.

Pfingstmaien
 sind eingetroffen und ver-
 kauft billigst
H. Kern, Gbbr. 2.
 Telefon 337.

Zum Pfingstfest
 empfehle:
 frischgeschlachtete
junge Gänse,
 Bierländer Brathühner,
 Kochhühner,
 Wildbrühen, Wildenten,
 Wildblätter,
 Schote, Kal, Krebse.
Clemens Bürger,
 Wild-, Geflügel-
 und Fischhandlung.
 Empfehle zum Feste
frisch-gebrannt. Kaffees
 in allen Preislagen von 1,50
 bis 2 M. **Th. Doekter.**

Für die Feiertage
 empfehle
frischen Spargel
Gurken
 Rhabarber und Salat
 neue Kartoffeln.
G. Schneider,
 Wettinerstr. 29,
 gegenüber der Volkerei.

Zum Pfingstfest
 empfiehlt seine Neuheiten in
Cravatten
Westengürtel
 bunten
Wäscheapparaturen
 und
Sommer-
handschuhen
Max Werner
 Hauptstraße 65.

Oberhemden
 in weiß und bunt.
Tricot-Einsatzhemden,
 aparte Muster, in großer
 Auswahl, 1,75-4,50 M.
 empfiehlt
Franz Börner,
 Hauptstr. 64 a.

C. T. Casino-Theater
 Nur heute:
Auf den Stufen des Thrones
 ein Meisterwerk der Kinetographie in 3 Akten.
 Morgen, sowie 1. und 2. Feiertag:

Die stärkere Macht
 oder „Ein Teufelsweib“. In 3 Akten.
 Schlager der beliebtesten nordischen Spieler, Kopenhagen.
 An beiden Feiertagen Anfang 2 Uhr.
 Frühliche Pfingsten wünscht allen werthen Besuchern
die Direktion.

Zum bevorstehenden Pfingstfest
 empfehle mein reichhaltiges Lager
 Chemisets, Kragen und Manschetten
 in weiß und farbig
 Cravatten, modernste Fassons in neuesten Farben
 Taschentücher weiß und bunt.
 Ferner Damenschleifen, Spitzenkragen und
 Gürtel in eleganter Ausführung.
Heinrich Lohmann Nachf.
 Albertplatz.

Prima Mariaheiner und Duxer Braunkohlen
 offeriert billigst ab Schiff
C. F. Förster.

Verurteilt
 wird niemand, der mein riesiges Lager in Herren-,
 Burischen- und Knaben-Garderoben sowie in Schuh-
 waren ohne Kaufzwang bestichtigt, denn
Tausende
 sind nicht nur von mir zufriedengestellt worden, die
 getragene Maßanzüge von 7, 10, 14, 16 M. an, getr.
 Paletots von 5, 9, 12, 15 M. an, wie auch guter-
 haltene einzelne Jacketts u. Stoffhosen von 2 M. an
 bei mir kauften, sondern sind zu festen
Kunden
 infolge der Billigkeit und Preiswertigkeit meiner Waren
 geworden. Ich offeriere außerdem neue Herren- und
 Burischen-Anzüge, Herren- und Burischen-Pelerinen
 äußerst billig, ferner
Zum Kauf von
 Kinder-Anzügen schon von 3 M. an, sowie in Herren-
 und Damen-Schuhen von 4,50 M. an bietet sich bei
 mir immer Gelegenheit. Zu namend billigen Preisen
 kaufen Sie bei mir herrschaftlich nur wenig getragene
Monats-Garderobe
 sowie Regenmäntel und Sommer-Joppen. Es
 empfiehlt sich deshalb für jeden, der sich schick und
 elegant kleiden will, seinen Bedarf nur
im Garderobehaus
 Pilsner, Dresden, Große Brüdergasse 37, 1., zu
 beden. Trotz meiner äußerst niedrig gehaltenen Preise ge-
 währe ich außerdem auswärts. Kunden-Fahrtvergütung.
37¹ Pilsner, Dresden, Gr. Brüderg. 37¹
 nicht d. Postplatz, gegenüb. d. Copfentische
 Bei Einkauf eines Anzugs oder Paletots ein prakt.
 Feuerzeug gratis.
 Bitte genau auf Nr. 37 zu achten.

Alois Stelzer
 Riesa, Hauptstr. 62
Frische Mörenaler.

Verkaufe diese Woche:
Schweinefleisch,
 Pfd. 85 u. 90 Pfg. Speck
 und Schmeer, Pfd. 90 Pfg.,
 handgeschaltene Butts und
 Lederwerk, Pfd. 90 Pfg.,
 Pökelfleisch, Pfd. 90 Pfg.,
 Salzfleisch, Pfd. 100 Pfg.,
 Rindfleisch, Pfd. 80-100 Pfg.
Paul Wittig,
 Fleischerel, Schützenstr. 11.

Wein.
 Für die Festtage empfehle
 vom Faß:
 1911er Naturwein, weih.
 Liter 1,25 M.
 Griechisches Sektwein,
 Liter 0,98 M.
 Ferner zur Bowle:
 Feinsten Apfelwein,
 Flasche 40 Pfg.
 Apfelwein-Sekt,
 Flasche 1,50 M.
S. L. Wittigle Nachf.

Vorzügliichen Maitrank,
 hergestellt aus gutem Most-
 wein und frischem Wald-
 meißler, die H. W. 1.-
 incl. Glas empfiehlt
Alois Stelzer,
 Weinhandlung.

Frucht-Konferben:
 ff. Pfäumen mit Stein
 2 Pfd.-Dose 55 Pfg.
 ff. Del.-Zafel-Pfäumen
 1/2 Frucht
 2 Pfd.-Dose 60 Pfg.
 ff. Stachelbeeren
 2 Pfd.-Dose 75 Pfg.
 ff. Weinerlauden
 2 Pfd.-Dose 90 Pfg.
 ff. Mirabellen
 2 Pfd.-Dose 90 Pfg.
 ff. Erdbeeren
 2 Pfd.-Dose 125 Pfg.
 ff. Apfelsaus
 2 Pfd.-Dose 70 Pfg.
 usw. mit Rabatt
 empfiehlt
Germann Müller Nachf.
 Inh.: Alfred Otto
 Kaiser-Wilhelm-Platz 9.

Wein-Abzug.
 ff. Geidelbeerwein, Gr. 60 Pfg.
 ff. Johannisbeerwein,
 Gr. 65 Pfg.
 ff. Sams-Wein, Gr. 110 Pfg.
 ff. Weißwein Gr. 115 Pfg.
Germann Müller Nachf.

Senfgurken
Sauergurken
Pfeffergurken
 billigst
 im ganzen und einzeln.
Germann Müller Nachf.
Boller Extra
 Hl. 2.-
Boller Record
 Hl. 2.50
 sind die feinsten und preis-
 wertesten deutschen
Bowlensecte.
 Niederlage bei
Alois Stelzer,
 Weinhandlung.

Generalversammlung des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, das unter dem Protektorate der Kaiserin steht und dessen Ehrenvorsitzender der Reichskanzler ist, hielt gestern im Reichstage seine aus ganz Deutschland stark besuchte Generalversammlung ab. Anwesend waren Vertreter der Bundesstaaten, Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden u. a. m. Gegen 1/11 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Staatsminister Dr. Delbrück, mit einer längeren Begrüßungsansprache die Versammlung. Der Minister sprach über den Stand und Gang der Arbeiten. Die Reichsversicherungsordnung und das Versicherungsgesetz für Angehörige hätten neue Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose gebracht. Die Unterbringung unheilbarer Tuberkulosekranker auf Schwierigkeiten, doch dürfte man nicht erlahmen, weiter zu arbeiten. Dem Zentralkomitee sei es zu verdanken, daß heute 700 Vereine die Seuche in Deutschland bekämpfen. Für die Lungenheilstätten seien in den letzten 16 Jahren durch private Hilfe 10 Millionen aufgebracht und verwendet worden; hierzu kämen noch 2 1/2 Millionen vom Zentralkomitee. Nach dem Geschäftsbericht des Generalsekretärs Dr. Niemer ist ein fester Rückgang in der Tuberkulosesterblichkeit als im Vorjahre festgestellt worden. Die Sterblichkeitsquote ist umgunstiger als männlichen Geschlechts habe sich, wohl dank der Arbeiterversicherung, um mehr als die Hälfte verringert. Für Heilstätten und andere Tuberkulose-Einrichtungen sind im Berichtsjahre 155 400 Mark bewilligt worden. Die Einnahmen des Zentralkomitees im Jahre 1912 setzten sich zusammen aus rund 36 000 Mark an Mitgliederbeiträgen, dem Reichszuschuß von 60 000 Mark und dem Ertrage von drei Geldlotterien in Höhe von 125 000 Mark. Die Mitgliederzahl hat erheblich zugenommen. Oberarzt Dr. Ritter-Edmundsthal und Oberstabsarzt Dr. Stuerz-Edin berichtete sodann über Heilstätten und Krankenhäuser in der Versorgung der Lungentuberkulosen. Der erste Referent Dr. Ritter, der die Heilstättenfrage behandelte, verlangte, daß in den Heilstätten nicht nur Leichtkranke, sondern auch

Schwerkranke aufgenommen werden sollen. Die Heilstätten sollen keine Erholungsheime, sondern Krankenanstalten sein. Bei der Bekämpfung der Tuberkulose auf dem Lande können die Heilstätten sehr viel leisten; sie müssen aber besser eingerichtet sein als jetzt und zwar so, daß die Tuberkulose in allen Stadien eine ausreichende Behandlung findet. Oberstabsarzt Dr. Stuerz schilderte sodann, wie ein modernes Krankenhaus aussehen solle. Das Tuberkulose-Krankenhaus soll ein Sanatorium für unheilbare Tuberkulose sein, das aber auch von den Bemittelten gern aufgesucht wird. Beim Bau und Betrieb großer Krankenhäuser soll auf die Tuberkulose mehr Rücksicht genommen werden, als bisher. Tuberkulose-Abteilungen sollen von den anderen Abteilungen getrennt werden. Am besten wären besondere Tuberkulose-Krankenhäuser zu errichten, da unsere Krankenhäuser den gestellten Anforderungen nicht ganz entsprechen. Nach einer längeren anregenden Diskussion wurde die Versammlung geschlossen.

Aus aller Welt.

Berlin: Als gestern mittag der Polizeileutnant Maurer durch den Tiergarten ritt, scheute sein Pferd und ging mit ihm durch. Maurer stürzte und wurde mit voller Wucht gegen einen Baum geschleudert. Blutüberströmt und besinnungslos blieb der Verunglückte liegen. Von allen Seiten eilten Passanten zur Hilfeleistung herbei. Ein Arzt stellte fest, daß Leutnant Maurer außer schweren Kopfverletzungen mehrere Rippenbrüche erlitten hatte. Er ließ den Verunglückten nach dem Elisabeth-Krankenhaus bringen, wo er bald nach der Entlieferung starb. — Wie der „Deutsche Telegraph“ erfährt, entspricht die Pressemeldung, wonach sich die Familie des Bürgermeisters von Ubedom, Trömel, an das Berliner Auswärtige Amt mit dem Ersuchen gewandt habe, Schritte zur Freilassung Trömel aus der Fremdenlegion zu unternehmen, nicht den Tatsachen. Eine derartige Bitte ist den beteiligten Stellen nicht zugegangen. Man glaubt dort aber, daß für den Fall eines solchen Ersuchens die französische Regierung etwaigen Vorstellungen ein williges Ohr leihen dürfte und,

wenn nicht besondere Umstände dem entgegenstehen, so dürfte die Freilassung Trömel alsbald erfolgen. — Magdeburg: In der Stadtvorordnetenversammlung wurde der Bau einer Eisenbrücke im Süden der Stadt beschlossen. — Bremen: Zu dem Schönlund bei Hörnum, bei dem der Kapitänleutnant von Jaström und zwei Obermatrosen ertrunken sind, wird berichtet, daß die dorthin beorderten drei Schuttorpedoboote das Suchen nach den Leichen der Verunglückten als aussichtslos aufgegeben haben und gestern abend nach Wilhelmshaven zurückgekehrt sind. — Essen-Kuhr: Die Essener Landesverratsaffäre, über die berichtet wurde, scheint sich in Wohlgefallen aufzulösen. Der verhaftete Hotelier Wiser ist aus der Haft entlassen worden. Er hatte den Auftrag eines gewissen Kreuter in Essen, die französische Korrespondenz wegen einer angeblichen Patentverletzung zu führen, nicht ausgeführt. — Weuthe (Ober-Schl.): Die beiden zwanzigjährigen Gubenarbeiter Bieckorek und Kubelko, die, wie feinerzeit gemeldet, zu Königshütten in der Nacht zum 2. Juli v. J. in räuberischer Absicht den Gastwirt Cohn ermordet hatten, wurden gestern früh 6 Uhr vom Scharfrichter Schwieg aus Breslau im Hofe des hiesigen Gefängnisses enthauptet. — Ostod: Der Profurist der Zuderfabrik in Stavenhagen Ernst Grothe hat 175 000 M. unterschlagen. Grothe stammt aus Grünberg in Schlesien und hat sich selbst der Polizei gestellt. Er gibt an, das Geld bei Börsenspekulationen verloren zu haben. — Brüg: Die letzten zahlreichen Gewitter haben hier großen Schaden angerichtet. Sämtliche Weiden sind überflutet. Im Hedwigsbach bei Brüg erfolgte ein Wassereinbruch, sodaß die Förderung ganz eingestellt werden mußte. — Mailand: Die Hausfrau der Pächterfamilie Galantini in Usmate (Prov. Como) schüttete aus Versehen mit Arsenik vergifteten, für Ratten bestimmten geriebener Käse in die Suppe. Zwei Männer starben sofort, sechs Frauen und Kinder liegen im Sterben. — Wien: Bei einem in der Praterkaserne stattgefundenen Pistolenduell wurde einer der Duellanten, der Oberleutnant Heinrich Weiß der Luftschifferabteilung, getötet. Sein Gegner war ein Hauptmann. Ueber die Ursache des Duells verlautet, daß es sich um eine rein



Leipzig 1913 Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen

Welt-Ausstellung für Bau- und Wohnwesen

Mai bis Ende Oktober

Täglich große Konzerte; Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht, Sächsisches Dörfchen, 50 000 qm großer Erholungspark mit vielen neuen Attraktionen usw.

Eröffnet am Sonnabend, den 3. Mai, in Gegenwart Sr. Maj. d. Königs Friedr. August v. Sacha.

Ueber alles die Ehre.

Roman von W. R. Herrmann.

Verächtlich erwiderte Roman: „Mit einem Betrüger schlägt sich kein ehrlicher Mensch!“ Dann wandte er sich ab und wollte mit seinen Freunden den Klub verlassen, als der scharfe Knall eines Schusses erklang und eine Kugel hart an seinem Kopf vorbeisagte, die einen der großen Wandspiegel zertrümmerte.

Kurt von Raven hatte, als der Affessor ihm den Rücken gelehrt, blitzschnell einen Revolver aus der Brusttasche gezogen, und ehe nur einer der Umstehenden ahnte, was er vorhatte, auf Roman geschossen. Der Affessor drehte sich erstaunt um und sah nun das wutverzerrte Gesicht des von ihm Entlassenen, der noch immer den geladenen Revolver im Anschlag hatte und abermals losdrücken wollte. Die Erstarung der Umstehenden aber hatte sich gelöst, im nächsten Augenblick war ihm der Arm mit dem Revolver nach oben geschlagen, mit scharfem Knall ging der zweite Schuß in die Dede. Nun stürzten sich verschiedene Herren auf Kurt von Raven, dem, ehe er sich versah, der Revolver entwunden war. Aber ehe den Falschspieler jemand fassen konnte, hatte er sich seinen Hüfterschmerzen entwunden, im nächsten Augenblicke hatte er das auf dem Tische, an dem er Bank gehalten, liegende Geld zu sich gesteckt und war dann spurlos den ihn zugehenden Schlägen entwichen.

Die Aufregung über den Fall war eine grenzenlose. Niemand dachte an ein Weiterspielen, gleichgültig liegen die Spieler das Geld an ihren Plätzen liegen, sie umringten den Affessor und bestürzten ihn mit Fragen. Roman erzählte kurz, was er gesehen, und daß er den Baron schon lange im Verdacht hatte, das Glück zu korrumpieren. Die Mitspieler bestätigten, daß der Baron eine Karte im Kessel versteckt gehabt hatte. Mit Verwünschungen gegen den Verbrecher wollten die Spieler den heutigen Abend beschließen, als sich abermals etwas Unerwartetes ereignete. Die Türen öffneten sich, und eine Anzahl Scheimpolizisten unter Führung eines Kommissars überschritten die Schwelle. Ehe sich die Verblüfften von dem Geschehen erholen konnten, hatte der Kommissar

Karten und das auf den Tischen liegende Geld beschlagnahmt. Dann hat er die Herren höflich, aber bestimmt, um Angabe ihrer Namen. Er konnte sich mit dieser Maßnahme begnügen, da er verschiedene Herren persönlich kannte.

Wohl aber übel mußten sich die Spieler fügen, da ihnen die Auswege zur Flucht abgeschnitten waren. Der für alle Beteiligten peinliche Zwischenfall war beendet, als der Kommissar sich an einzelne der Herren wandte, die er persönlich kannte: „Meine Herren, es tut mir leid, daß ich Sie in flagranti ertappt habe, aber ich mußte nur meine Pflicht tun.“

„Das wissen wir, Herr Wehner,“ bemerkte Affessor Roman, „und wir tragen Ihnen das auch nicht weiter nach.“

„Nun, meine Herren, möchte ich Sie noch um eine Gefälligkeit bitten, ehe ich Sie verlasse.“ Er gab einem Beamten einen Wink, und darauf erschienen zwei Beamte, die in ihrer Mitte Kurt von Raven führten, aus einer der Nischen, in der sie bisher gestanden hatten.

Der Falschspieler hatte in der allgemeinen Verwirrung, die seinem Vorhaben folgte, die geheime Treppe erreicht und glaubte sich schon in Sicherheit, als er am Ausgang auf zwei dort postierte Scheimpolizisten stieß, die er bald umgelaufen hatte. Da sich indes mehrere Beamte in der Nähe befanden, wurde der Flüchtling schon nach wenigen Schritten dingfest gemacht, trotz seines heftigen Sträubens. Als er jetzt vorgeführt wurde, verfinsterte sich sein Blick, trotzig starrte er die Mitspieler an, als sich aller Augen auf ihn richteten und der Kommissar fragte: „Kennen Sie diesen Herrn?“

„Es ist der Baron Kurt von Raven!“ wurde dem Kommissar von mehreren Seiten geantwortet.

„Auch er hat an dem Hazardspiel teilgenommen?“ fragte der Kommissar weiter, und als niemand auf die Frage antwortete, spielte ein leichtes Lächeln um den Mund des Polizeimannes. „Sie haben durchaus keine Veranlassung, diesen Menschen zu schonen, denn Ihr ehemaliger Mitspieler ist der berüchtigte Hochstapler und Falschspieler mit dem gewöhnlichen Namen Schulze.“

Die Spieler sahen sich gegenseitig verblüfft an, bis Leut-

nant von Ottokar, der am peinlichsten von dieser ganzen Szene berührt wurde, laut aufschreiend erklärte: „Da waren wir ja in recht nobler Gesellschaft. Viel hätte nicht gefehlt, und wir hätten sogar einen Wälder hier gehabt.“

Der Kommissar stellte nun verschiedene Fragen, die er aber nicht beantwortet bekam, und auch Schulze alias Kurt von Raven, schwieg auf alle Fragen; die verächtlichen Blicke seiner ehemaligen Mitspieler ließen ihn kalt. Nachdem der Kommissar ein Protokoll über den Vorfall aufgenommen, das beschlagnahmte Geld nachgezählt hatte, verließ er mit den Vollgebeamteten und dem Verbrecher wiederum auf der geheimen Treppe die Räume des Klubs der Junggesellen. Kurze Zeit später verließen auch die Klubmitglieder, nachdem sie die Besche berichtet, die Räume. Sie waren in großer Aufregung und besprachen eifrig die Vorgänge an diesem Abend und deren etwaige Folgen.

Gemeinsam hatten sie den Heimweg angetreten, um in einem Weinstaurant das zu beraten, was nun zu tun sei. Einzelne der Herren hatten bereits das Lokal betreten, während mehrere andere gerade im Begriff waren, den Fuß in den hell erleuchteten Flur zu setzen. Wäldlich erschallen auf der Straße laute Rufe: „Haltet ihn! Haltet ihn!“ Die Herren sahen erstaunt die Straße hinab, von der die Rufe kamen. Mehrere Personen verfolgten leuchtend einen Menschen, der ihnen gegen fünfhundert Schritte voraus sein mochte. Kurz vor dem Weinstaurant bog er in eine dunkle Seitengasse ein, in der er bald darauf verschwunden war. Der Vorfall trug sich mit großer Schnelle zu, so daß keines der Klubmitglieder eingreifen konnte. Schweigend betraten sie das Lokal, in dem die Freunde sich in einem reservierten Zimmer bereits befanden.

„Haben Sie den Menschen erkannt?“ fragte Referendar Wäldner den Affessor Roman, der neben ihm saß. Der Befragte nickte stumm. Dann bemerkte er im Flüsterwort: „Ich wollte, er entkäme der Polizei. Das ersparte uns manche Scherereien und Unannehmlichkeiten.“

„Das ist auch mein Wunsch,“ gab zustimmend der Referendar zu verstehen. „Es ist genug, daß wir von dem Menschen mit dem Namen Schulze gehörig gequält worden sind.“

